

Das „ausschweifende Treiben“ bei den Kirchweihfesten

Gegen diese „Gotlosigkeit“ wendet sich die folgende anonyme Beschwerde vom September 1739:

„Die Kirmessen sind das üppigste Wesen...
Der Anfang darzu wird gemacht durch einen höchst-thörichten
und lächerlichen Auffzug mit gemahlten Hüthen gleichsam als
Cronen etc. so recht auff Bacchanalische Art.
Wann sie an den Ort kommen, so wird eine dreyfache Salve gegeben,
und hierauff wird der Tantz
oder vielmehr das Gehüffe und Gespringe
mit einer ordentlichen Confusion
unter beständigem Aufspielen von Geigen und Waldhörnern
auch vermischtem Schießen und anderm Lermen
angefangen und fortgeführt.

Der Ort ist unter dem freyen Himmel
unter einem Baum... den sie mit Bändern zieren.
Des Abends aber,
wenn es Regenwetter ist,
auff dem Rathauße
unter dem beständigen Zulauff des gantzen Dorfss...“

Concomitantia (Begleiterscheinungen) sind:

1. beständiges Sauffen
2. Allerhand Gottlosigkeiten und Laster...

Die Consequentia sind

1. Eine Unruhe der gantzen Gemeine...welcher Gestalt dann
 2. alles zügelloß wird.
 3. Entsethet ein himmelschreyendes Aergernuß zumahl
derer Kinder
Und endlich bleibt...
 4. das Andenken der begangenen Sünden noch übrig...
Das leibliche hat nicht weniger sehr schädliche Consequenzen.
Eine unmittelbare Consequenz ist die Ausleerung derer Beutel...